

Die Nachprüfung der dauernd Untauglichen.

Zur Nachprüfung der seinerzeit als dauernd untauglich erklärten Mannschaften wird der Königlich Preussischen Zeitung geschrieben:

„Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die Militärtauglichkeit der männlichen Bevölkerung eines Landes ein scharfes Licht auf die Volksgesundheit wirft, und daß das Steigen oder Fallen des Prozentsatzes der Tauglichen in allerengstem Zusammenhang steht mit der Volksgesundheit. Was Deutschland betrifft, so läßt sich erfreulicherweise feststellen, daß die Zahl der Tauglichen bereits seit Jahren sich in aufsteigender Linie bewegt hat. Im Jahre 1913 waren von 100 Abgefertigten 55,5 v. H. brauchbar für den Militärdienst, 14,3 v. H. in Zukunft tauglich, 24 v. H. weniger brauchbar, 8 v. H. vollkommen untauglich und 0,2 v. H. unwürdig. Betrachtet man hiergegen die Zahlen aus früheren Jahren, so bemerkt man eine auffallende Steigerung der Tauglichkeitsziffer, die weit über das im Rahmen der Bevölkerungszunahme Erforderliche hinausgeht.

Im Verlaufe eines Jahrzehnts, von 1903 bis 1913, haben die tauglichen Mannschaften eine Steigerung um fast eine Viertelmillion Köpfe erfahren. Die Zahl der vollkommen Untauglichen ist im gleichen Zeitraum um nahezu 10 000, mithin um mehr als 25 v. H., zurückgegangen, während auch die Zahl der Unwürdigen sich um den gleichen Prozentsatz vermindert hat. Den Verufen nach entfielen die meisten Tauglichen auf solche Leute, die auf dem Lande geboren und in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt waren, während Stadtkinder, die obendrein noch in industriellen Betrieben arbeiteten, die wenigsten Tauglichen stellten, eine Beobachtung, die selbstverständlich nicht nur für Deutschland, sondern auch für alle anderen Länder zutrifft.

Die Maßnahmen, die in den letzten Jahrzehnten von der Regierung, den Städten und gemeinnützigen Anstalten getroffen worden sind, um auch dem Stadtarbeiter Gelegenheit zu geben, seinen Körper zu stärken, haben allmählich den nachteiligen Einfluß der industriellen Beschäftigung auf die Volksgesundheit teilweise auszugleichen vermocht. In jedem Falle steht man in militärischen Kreisen der nochmaligen Prüfung der für dauernd untauglich Befundenen mit größtem Interesse entgegen.

Bei den großen Massen an Mannschaften, die der Seeresverwaltung in Friedenszeiten zur Verfügung zu stehen pflegen, ist der Maßstab, der hinsichtlich der Verwendbarkeit der Stellungspflichtigen angelegt zu werden pflegt, ein äußerst milder, und manch einer wird für untauglich erklärt aus dem einfachen Grunde, weil es an erstklassigem Mannschaftsmaterial einen so ausreichenden Bestand gibt, daß auf die weniger Tauglichen ohne weiteres verzichtet werden kann.

Die kleinen Mängel, die zur Zeit der Bestellung des Militärpflichtigen diesen von der Dienstpflicht entbanden, sind nun vielfach durch die Zeit und die zunehmende körperliche Entwicklung vollständig beseitigt worden. Mannschaften, die damals für dauernd untauglich erklärt wurden, sind heute kerngesund und können die Strapazen eines Feldzuges teilweise besser ertragen als manch einer erst herangewachsene Jüngling. Der Gedanke der Heranziehung der Untauglichen ist deshalb in weiten Kreisen der Bevölkerung mit großer Genugtuung begrüßt worden, um so mehr als andere kriegsführende Länder mit dieser Maßnahme, insbesondere Frankreich und in letzter Zeit auch das menschenreiche Rußland, vorangegangen sind.“